

Z 4
3492



2
Unglückseeliger Morgen.

Als

Die Hoch- und Wohl- Edel- Gebohrne/
Tugend- Vollkommene
Jungfer/

VON

Agnetas Tugendreich/
gebohrne von Warnsdorffin/

Des

Hoch- und Wohl- Edel- Gebohr-
nen Herrn/

HERREN

Johann Siegemund
von Warnsdorffs/

auff Schönborn/ 2c.

Hergliebste Jungfer Tochter/

1683. in Görlitz/

Den 23. Merk- Tag/ eine Reise angetreten/ und bald
vor der Stadt von Wasser erariffen/ die Lebens- Reise schnell
beschlossen/ der Seelen nach ins Schoß der Ewigkeit eingeolet/
beklagen diesen harten Riß mittheidentlich

Nachbenahme.



GDRZTZ/

Gedruckt von Christoph Zippers Erben.



Madrigal.



Oh! Görlich/ was zeigt heute dir der Himmel?
Ein Adlich Tugend-Bild/ die Reiß' er-
stöckt

Ihr Sterblichen/ erschrockt!
Und die ihr Unrechts-Wasser saufft/ erwache!
Wer hat doch heut an seinen Tod gedacht?

Die Edle Dame ruffet gute Nacht.

Den Edlen Eltern Ihren Schmerz versüßt:

Dieweil Ihr Kind/ als Braut/ ihr JESUS küßt.

SIE schrie: Ach JESUS reiche mir die Hände/
Herzbrechend/ aber seligs Ende!

Sie ist hinweg/ genung. Der Himmel hats beschlossen.

Grabschrift.

Ruh/ keuscher Engel wol/ schlaff Göttin/ beste
Braut/

Dir hatt' Uralter Stamm ein TUGEND-
REICH gebaut:

Ist Krone/ Braut-Kleid/ Ring und Zepter IESUS giebt.
Ach wohlverthan/ ach wohl! die Solch' ein Buler
LIEBT.

Friedrich Bedel/ SS. Theol. Doctorandus.

Solt auch das Mühlen-Kad/ durch jüngst-be-
schwerlichs Kirren/

Ein Unglück-schreyender Prophet gewesen
sein

Des hoch-berrübten Falls/drob Die/ wie Tauben/ girren/
Von denen diese Baahr nam Leben/Safft und Schein?

Es glaub es/ wer da wil/ soll doch mein Kiel nichts scheuen;
Erfahrung zeuget's/ das es nie nichts gutes gebracht;

Und/ so dort Christus sagt/ es werden Steine schreien/

Luc. 19, 40.

Kan auch ein Holz von GOTT ja haben diese Macht.

Wann Straffe kommen soll/ so müssen Winde toben/

Syr. 39, 34.

Und richten aus den Zorn/ der sie geschaffen hat.

Muß doch das rauschen dort von Maulbeer-Bäumen oben

2. Sam. 5,

Ein Zeichen David sein. Wer kennet Gottes Rath?

24.
Rom. 11, 33.

Ich sag es frey heraus/ als Ich vor etlich' Wochen

Zwo Nächte durch gehört den jämmerlichen Thon/

Hat mir die Furcht hierob durchschlichen Marck und Knochen/

Es kam mir vor/ ob wär ein Fall geschehen schon.

Ach leider! allzuviel hab Ich zuvor gesehen!

Ach leider! allzuviel hab Ich zuvor gehört!

Wie?

Wie? sagt mir / ist nicht drauff ein doppelte Tod geschehen?
 Das hat ein Mühlen - Rad mit Nachdruck mich gelehrt.
 Wer aber hätte wohl auff diese Jugend - Seele /
 Auff dieses weiße Lamb und dessen Tod gedacht?
 Das sein jung Leben solt in jener Wasser - Höle
 So bald ersticket sein von dessen starcken Macht.
 Erwartet weiter nicht von meinem schwachen Kiele /
 Daß er umbständlich hier den Fall bemercken soll;
 Er stockt / umb daß ich selbst ein gutt theil Schmerzen fühle /
 Und legt mein Augen - Paar auch ab den Thränen - Zoll.
 Ohn Thränen läßt der Fall sich aufs Papier nicht bringen /
 Ohn Thränen läßt er sich davon nicht lesen ab;
 Zu dem / so weiß ja Stadt und Land hievon zusingen /
 Viel besser werd Ich thun / daß ich mit Trost - Safft lab'
 Der halb - entseelten Hoch - Edlen Aeltern - Herzen /
 Als die Selbst scheinen in der größten Gluth zu sein;
 Es wil die Seelen schier erstickten dieser Schmerzen /
 Die Augen rinnen sters wie Wasser - Bächelein.
GOTT wil ja / sagen Sie / erretten seine Frommen /
 Wie Er gar theuer diß in seinem Wort verspricht;
 Und / wann in Wasser - Noth Sie schon gefährlich kommen /
 So soll der Ströme Macht Sie doch ersäuffen nicht:
 Wie das denn **JESUS** nicht auch Unserm lieben Kinde /
 Das doch so sehnlich Ihn umb Hülff geruffen an /
 In Ihrer Wasser - Noth geholffen hat geschwinde /
 Der doch sonst andern hilfft / auch helfen wil und kan:
 Ja mußte schwimmen dort / auff des Elisæ Wincken /
 Auch wider die Natur ein schweres Eisen auff /
 Und ward gezogen raus; wie? das denn muß ertrincken
 So gar elendiglich bey diesem Wasser - Lauff
 Ach! unsre Jugendreich? Allein / Ihr Trauer - Herzen
 Wißt / das **GOTT** habe gar ein sondres Rechte - Buch /
 Worein niemand gekuckt: Ihr könnt vor herben Schmerzen
 Den Text iht nicht verstehn; man muß ausztehn die
 Schuch
 Der Menschlichen Vernunft / wann man von **Gottes** Sache
 Wil reden: denn / wer hat doch seinen Sinn erkand?
 Wer darff Ihn fragen doch? Wie / wann / und was Er mache
 Gnug / das daß alles gut / was würcket seine Hand.
 Hier sind wir viel zu thun / dort werden wir's erst wissen /
 Wies **GOTT** mit uns gemeint / das alles wohl gethan /
 Was uns hier ubel deucht. Drum lernet iht schlüssen /
 Das **GOTT** der Seelen sich vor allen nehme an;
 Und dieser hat Er nun aus allen Ihren nöthen
 Geholffen an den Ort / wo keine Qual Sie rührt;
 So last doch immer hin den Maden - Sack hier tödten;
 Ein früher Tod uns früh zum Lebens - Wasser führt:

allus. ad
 Nomē Def.
 Agnetā
 Jugendreich.

Ibrn. 3
 48.

Jes. 43, 2.

2. Reg. 6, 6.

Der

Der Seele schadet's nicht / der Leib bleib' / wo Er wolle /
 Im Wasser / auff der Erd / ja gar in freyer Luft ;
 Doch das der Aeltern Herz sich nicht betrüben solle
 Zu hefftig / hat Ihn Gott auch gleich ans Land gerufft ;
 Da Er den Fischen sonst zur Speise können werden / (dort /
 So schwam durch Gottes Macht Er / wie das Eisen
 Empor / und kombt nunmehr Christ . Adeltich zur Erden /
 Von der Er hergestamt / an einen sichern Ort .
 Wird nun das liebe Kind gleich todt heraus gezogen
 Nebst einem treuen Knecht / der bis zum Tode Treu ;
 So war die Seele doch schon Himmel . an geflogen /
 Da Sie von Kranckheit / Furcht und Sorgen lebet frey .
 Zwar ein geschwinder Tod / doch ach ! ein Seeligs Sterben !
 Wann Jene Mutter dort den besten Schatz der Welt
 Vor Ihre Söhne wil von denen Göttern werben /
 Hat Sie der Tod des Nachts im Bette gleich gefällt .
 Die Deutung ist / das nichts sey besser auff der Erden /
 Als wann man zeitig stirbt ; denn stirbst du heute nicht /
 So must du Asche doch in wenig Tagen werden ; (Nicht
 Warumb ? Du bist ein Mensch . * Und wann das Lebens-
 Verlischt / so höret auff Angst / Elend / Leid und Schmerken :
 Daher lobt Salomo die Todten mehr als die /
 So noch am leben sind . Wie so ? Er zieht zu Herzen /
 Das Jene durch den Tod entgangen aller Müß .
 Mein / wann die Seeligste bey acht und dreißig Jahren
 Mit einem siechem Leib hätte sollen schleppen sich /
 Wie jener Arme bey Bethesda must' erfahren ;
 Ach ! würde man bey Gott nicht haben inniglich
 Umb Ihren Tod geseufft / daß Er Sie nur erlösen
 Und zu sich nehmen wolt' / weil besser ja der Tod
 Als ein siech Leben ist ; von dem und andern Bösen
 Hat nun die Seeligste befreyt hingegen Gott .
 Nur eines kränckt vielleicht Euch / Adeltiche Herzen /
 Wann nur die Tochter nicht das Wasser hätte ersteckt
 Allein es wird sich auch bald stillen dieser Schmerken :
 Denckt nur / daß Sie die Fluth nicht hat im Zorn bedeckt
 Gleich Pharao / und das kein Minos Sie gedrungen
 Mit der Britonen sich zustürzen in die See /
 Die Keuschheit zubewahrn ; ja / das sie nicht / bezwungen
 Von Blödigkeit des Hauptis / im Wasser untergeh .
 So hat die Maxima nebst tausend frommen Herzen
 Im Wasser freudiglich beschlossen Ihren Geist :
 Hoch-Edle Aeltern ; last diß mindern Euren Schmerken .
 Agnetchen ! WerD' Von nVn Mit Engel . WeIn
 gesselß't !

Vide Cic. lib.
1. Quæst.
Tuscul.
Natura ho-
minibus
brevitate
vite nil
præstat me-
lius, &c.
Seneca.
** Sulpitius*
ad Cic. fam.
l. 4.
Est finis
miseria in
morte. Cic.
1. Tusc.
Predig. b.
4, 2.
Joh. 5, 5. &
seqq.
Syr. 30, 17.

Textor. of-
fic. pag. m.
485.
Id. p. 488.

Abgelegtes schuldigstes
 Mitleiden von

Augustus Schmiedern.



Unglückseeliger Morgen.

Als

Die Hoch- und Wohl- Edel- Gebohrne/
Tugend- Vollkommene
Jungfer/

ANNO

Margareta

gebohrne von W

Des

Hoch- und Wohl-
nen He

HERZOG

Johann

von Warr

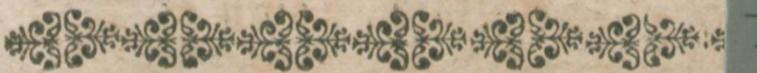
auff Schön

Hertzliebste Jun

1683. in C

Den 23. Merk-Tag/ eine
vor der Stadt von Wasser erar
beschlossen/ der Seelen nach ins
beklagen diesen harter

Nachben



GDK

Bedruckt von Christ

